

Interpellation SP-Fraktion vom 19. April 2021

Negative Rechnungsergebnisse der Spitalverbunde dürfen nicht zu weiteren Spitalschliessungen führen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 4. Mai 2021

Die SP-Fraktion stellt in ihrer Interpellation vom 19. April 2021 verschiedene Fragen im Zusammenhang mit den negativen Rechnungsergebnissen der Spitalverbunde.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die vier Spitalverbunde haben das Rechnungsjahr 2020 anstelle eines budgetierten Defizits von rund 35,5 Mio. Franken mit einem Verlust von rund 105,0 Mio. Franken abgeschlossen. Selbst unter Einbezug von Ertragsausfallsentschädigungen von 34,7 Mio. Franken für die Zeitdauer des Verbots nicht dringlicher Behandlungen vom 17. März bis 26. April 2020 im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie resultierte ein Verlust von 70,3 Mio. Franken. Die Verschlechterung ist aber nicht allein auf die Covid-19-Epidemie zurückzuführen. Die Frequenzen sowie die Aufwände und Erträge der Spitalverbunde (insbesondere der Spitalregionen Rheintal Werdenberg Sarganserland, Linth und Fürstenland Toggenburg) entwickeln sich grundsätzlich schlechter als erwartet.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Das im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie angeordnete Behandlungsverbot zwischen dem 17. März und 26. April 2020 hat in den Spitalverbunden zu ambulanten und stationären Ertragsausfällen von rund 34,7 Mio. Franken geführt. Bis Ende des Jahrs 2020 sind gemäss dem vom Gesundheitsdepartement angewendeten Berechnungsschlüssel weitere Ertragsausfälle von rund 20,9 Mio. Franken hinzugekommen. Unter Einbezug der VVG-Leistungen¹ für Halbprivat- und Privatpatientinnen und -patienten dürften sich die Ertragsausfälle der Spitalverbunde für das ganze Jahr auf rund 62 bis 63 Mio. Franken belaufen. Die Auswirkungen der Covid-19-Epidemie auf die Aufwände sind schwierig abzuschätzen, da den pandemiebedingten Mehraufwendungen auch Minderaufwendungen (z.B. Abbau von Überzeit-, Gleitzeit- und Feriensaldi) gegenüberstehen.
2. Die Ertragsausfälle der St.Galler Spitäler und Kliniken für die Zeit vom 27. April bis 31. Dezember 2020 belaufen sich gemäss der angewendeten Berechnungsmethodik auf rund 21,1 Mio. Franken. Dabei wurden nur Unternehmen berücksichtigt, die das Jahr 2020 mit einem Verlust abgeschlossen haben. Im Unterschied zum 41-tägigen Behandlungsverbot fielen zwischen April und Dezember 2020 rund 99,4 Prozent (20,9 Mio. Franken) aller Umsatzeinbussen bei den vier Spitalverbunden an. Daher soll auf die Erarbeitung eines zweiten Corona-Entschädigungspakets für Spitäler und Kliniken verzichtet werden. Dem Kantonsrat soll stattdessen noch in der zweiten Jahreshälfte 2021 eine Sanierungsvorlage für die Spitalverbunde unterbreitet werden.

¹ VVG = Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag (SR 221.229.1).

3. Der Kantonsrat hat in der Novembersession 2020 verschiedene Beschlüsse zur Spitalstrategie gefasst. Gemäss diesen Beschlüssen wird an den Standorten St.Gallen, Grabs, Uznach und Wil ein Akutspital betrieben. Aus heutiger Sicht drängt sich keine Strategieberücksichtigung auf. Für die nachhaltige Sicherung der Standorte Uznach und Wil ist es auch wichtig, dass diese in Zukunft bessere Unternehmensergebnisse erzielen.